

Tanzen zum WDST 2023 und Einblicke in die Berufswelt

TEXTE: ASTRID BALDY, BETTINA SCHACK FOTOS: PRIVAT

Über ein halbes Jahr ist nun der WDST 2023 her, den der Verein *L(i)ebenswert – Menschen mit Down-Syndrom e.V.* in und mit der Tanzschule Uta Keup in Dinslaken, NRW ausgerichtet hat. Vorbereitung und Organisation dieses Tages sind zwar durchaus immer mit einigen Anstrengungen und Diskussionen verbunden, aber nachher – so auch in diesem Jahr – sind alle immer begeistert und zufrieden.

In diesem Jahr erfolgte eine Berichterstattung durch die örtliche Presse, die schon in den früheren Jahren die Entwicklung einiger unserer Kinder mit lokalen und überörtlichen Berichten begleitet hat. Aktuell war es uns besonders wichtig hervorzuheben, wie sich das Thema Inklusion im schulischen und beruflichen Kontext vor Ort darstellt: Insbesondere die im Zeitungsartikel (siehe den zweiten Textteil) beschriebenen Praktika bei regionalen Unternehmen sollen anderen Mut machen, es bei Betrieben in der Umgebung zu versuchen und dranzubleiben. Wir waren alle durchweg positiv überrascht, wie offen die genannten Betriebe für unsere Kinder bzw. Jugendlichen waren.

Wie wurde der Kontakt zu regionalen Unternehmen hergestellt?

Natürlich lief einiges über private Kontakte. Frederiks Praktikum in der Gärtnerei ergab sich durch ein Gespräch am Infostand der Gärtnerei bei einer Berufe-Messe in der Innenstadt. Seine Vorerfahrungen auf dem elterlichen Hof waren sicher ein Pluspunkt. Mittlerweile ist es so, dass Frederik ein erfolgreiches Praktikum in einer Gärtnerei absolviert hat und dort ein Langzeitschulpraktikum machen wird.

Als meine Tochter Sina sagte, sie wolle »etwas mit Mode« machen, gingen wir gedanklich zunächst alle infrage kommenden Geschäfte durch. Zunächst versuchten wir es auf dem herkömmlichen Weg und schickten einige schriftliche Bewerbungen per E-Mail an ein paar bekannte Modeketten. Nach zwei Absagen überlegten wir, wie die Bewerbung überzeugender wirken könnte. So drehte ich mit meiner Tochter Sina ein kleines Bewerbungsvideo und knüpfte an eines der Unternehmensmottos an: Diversität. Erfolgreich!

Nach kurzer Zeit wurde Sina zu einem Kennenlerngespräch eingeladen und konnte an fünf Tagen Einblicke in den Ablauf im Verkauf gewinnen: Accessoires einsortieren, aufbügeln, Kleidung falten, scannen und viel stehen ... Sie hat es gut hinbekommen – trotz zusätzlicher rheumatischer Probleme.

Sina liebt Mode und H&M lebt Diversität. Die Modekette bot der 18-Jährigen einen Praktikumsplatz an.



Sina wurde angeboten, ein weiteres Praktikum im Modeunternehmen zu machen. Sinngemäße Aussage des Filialleiters: »Es war eine gute Praktikumswoche und wir haben einiges dazugelernt – aber wir wollen es beim nächsten Mal (noch) besser machen.« Auch wenn offen ist, was sich daraus entwickeln könnte, empfinden wir die Erfahrungen als Mut machend und hoffen, dass sich im Bereich Beruf und Arbeit weitere Chancen für Sina ergeben.

Astrid Baldy, Mutter von Sina

www.lebenswert-liebenswert.de

Sie tanzen, der Slogan auf ihrem T-Shirt ist Programm: »Wir rocken das ›Extra-Chromosom««. Sina, Charlotte, Lilly, Lena und Frederik sind mit dem Down-Syndrom geboren worden. Mitte der 2000er Jahre, innerhalb weniger Monate, die Mädchen in Dinslaken, Frederik in Oberhausen. Wegen der zeitlichen und räumlichen Nähe haben die Eltern sich schon kurz nach der Geburt ihrer Kinder zusammengetan, Erfahrungen ausgetauscht, Freundschaften entstehen lassen. Sie waren immer engagiert und beteiligten sich an Aktionen zum Welt-Down-Syndrom-Tag am 21.3., machten mit Fotoaktionen auf ihre Kinder aufmerksam. Und sie ließen die Neue Ruhrzeitung (NRZ) die Entwicklung ihrer Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit begleiten. Nun stehen die fünf vor der Spiegelwand der Tanzschule Uta Keup und posieren in John-Travolta-Manier zu »Tanzfieber«.

Aus den Kindern sind junge Leute geworden. Und aus der Gruppe ein Elternverein »L(i)ebenswert – Menschen mit Down-Syndrom«. Am Samstag bot »L(i)ebenswert« einen Aktionstag mit einem Tanzworkshop, Bastelangeboten und Aufführung in der Tanzschule Uta Keup an, Bürgermeisterin Michaela Eislöffel hat ihr Kommen zugesagt. Die NRZ schaute schon einen Tag früher beim Tanztraining vorbei, denn es gab seit dem letzten Treffen viel zu erzählen. Positives, allerdings auch enttäuschte Hoffnungen. Und Letztere betrafen die schulische Inklusion.

Nach ihrer Grundschulzeit sollen die Kinder an weiterführenden Schulen weiterhin inklusiv aufwachsen und lernen. Doch was die Politik an Möglichkeiten vorgibt, deckt sich nicht immer mit der Realität. Die Mädchen wurden einem Gymnasium zugeteilt, dieses widersprach erfolgreich, nach und nach erfolgte der Wechsel zur Waldschule in Hünxe.

Inzwischen hatte Astrid Baldy, Sinas Mutter, gemeinsam mit anderen Eltern den Verein gegründet. Und machte die Erfahrung, dass das, was an Bereitschaft zur Inklusion im schulischen Bereich fehlt, bei den ortsansässigen Unternehmen da ist. Aber das erzählen Sina (18), Lena Schardt (19), Charlotte



Sie treffen sich einmal die Woche in der Tanzschule Uta Keup: Jugendliche mit und ohne Down-Syndrom

Charlotte »Lotte« Eickhoff absolvierte ihr erstes Berufspraktikum in einer Filiale der Bäckerei Schollin

»Lotte« Eickhoff (17) und Frederik Köster (17) selbst.

Sina hat bereits zwei Schulpraktika absolviert. Wegen ihrer Liebe zur Mode bei H&M und das zweite bei Edeka Büscher. In der Backabteilung habe sie gearbeitet »und das war toll!« Auch Lotte zog es zu Brot und Brötchen, ihr hat Schollin einen Praktikumsplatz gegeben, ein weiteres Praktikum bei Freesmann wird folgen. Frederik beginnt nach Ostern bei Stauden Becker. Praktika sind dafür da, um Erfahrungen zu sammeln, Dinge auszuprobieren. Über ihre Zeit im Klosterladen verliert Lena nicht viele Worte, über ihr Praktikum beim Eiscafé »De Rocco« kommt sie ins Schwärmen. »Ich habe Bestellungen aufgenommen und Eis verteilt: Das hat Spaß gemacht.«

Lilly dagegen hat sich ihren Traumjob anders vorgestellt: »Ich war im Kindergarten, wo auch meine Cousine ist. Wir haben Spiele gespielt, sind draußen gewesen. Ich habe Essen gemacht und gebracht.« Aber der Geräuschpegel im Kindergarten war nichts für sie. Nun überlegt sie, ein Praktikum als

Pferdepflegerin zu machen – therapeutisches Reiten ist seit ihrer eigenen Kindergartenzeit ihr Hobby. Aber bei Weitem nicht das einzige. »Tanzen ist mein Leben«, sagt Lilly. »Find ich einfach cool«, pflichtet ihr Sina bei, während Lotte auch »chatten, Freunde treffen und Fahrradfahren« als Hobbys nennt. Aber das Tanzen ist schon zentral.

Als Astrid Baldy 2018 bei Uta Keup anfragte, ob vier Kinder eine Gruppe seien, sagte diese spontan zu. Heute sind es 20 Jugendliche, zum großen Teil mit dem Extra-Chromosom, die sich immer freitags in der Tanzschule zum Training treffen und auch schon stolz von Auftritten bei den Din-Tagen in der Kathrin-Türks-Halle berichten können. »Mit uns, nicht für uns«, lautete das diesjährige Motto des Welt-Down-Syndrom-Tages. Mit ihrem Hobby, mit ihren Berufspraktika zeigen Sina, Lotte, Lilly und Frederik, wie es geht. ■

Dieser Artikel von Bettina Schack ist anlässlich des WDST 2023 in der lokalen Presse, NRZ Dinslaken | Voerde | Hünxe erschienen.



Frederik hat ein erfolgreiches Praktikum in einer Gärtnerei absolviert und wird dort ein Langzeit-schulpraktikum machen